

Vogtländischer Anzeiger.

43. Stück.

Freitag den 25. Oktober 1805.

Schöne Handlungen in Beziehung auf die bisherige Brodnoth.

Unter den Menschenfreunden, die sich durch Uneigennützigkeit bei den jezigen bedrängten Zeiten ausgezeichnet haben, werden ferner gerühmt: der Pächterhaber des gräf. Reuß-Hoymschen Ritterguth Skölen, im Bezirk des kursächs. Amts Weißensfeld, Joh. D. Trapp, der dem Städtchen Skölen und besonders seinen Fröhnern und Tagelöhnern den Scheffel Korn, da er zu Naumburg und Eisenberg mit 10—11 Rthlr. bezahlt wurde, zu 5 Rthlr. abließ. Eben so der Kaufmann Richter zu Leipzig, Besitzer von Rüben, Böhlen und Röhna, welcher den damals 10—12 Rthlr. kostenden Scheffel Korn seinen Unterthanen zu 6 Rthlr., bei diesen bloß vorschußweise, gab, auch bei der Aerndte seinen Arbeitern befahl, die Felder nicht, wie gewöhnlich, nachzurechnen, damit die Aehrenlese für alte und hilflose Leute desto reichlicher ausfallen möchte. Desgleichen der kursächs. Appellations-Präsident, Herr Peter Karl Wilhelm Graf von Hohenthal, der den Unterthanen seiner Oberlausitzer Güter große Quantitäten Korn zu 4 Rthlr. und Erbsen zu 1 Rthlr. 8 Gr. verkaufen ließ, als die Marktpreise zu 12 bis 18 Rthlr. gestiegen waren.

Von Pausa her rühmt man, daß der Brodmangel, vorzüglich unter den Armen durch die Verwendung des allgemein geschätzten General- Accis-Inspector Wehners vermindert wurde. Uneigennützig wie immer, übernahm er durch die thätige Handreichung seiner liebevollen Gattin unterstützt, den Verkauf des Getreides selbst. — Dank dem Edlen für seine Bemühungen!

Heldenmüthiger Entschluß.

Um zu erfahren, ob das Vorgeben, daß die Kuhpocken auch vor der Pestansteckung schützen, gegründet sey, reiste D. Bassi von Mantua nach Constantinopel, setzte sich, nach Impfung mit Kuhpockengift, im dortigen Pest-lazarethe der Ansteckung aus, und bekam die Pest, wovon er viel litt und nur sehr langsam genaß. Da er jedoch bei dieser Gelegenheit bemerkte hatte, daß Pockenranke entweder der Pestansteckung gar nicht unterlagen, oder sich diese Krankheit an ihnen doch nur in einem sehr geringen Grade äußerte; so impfte er abermals mit Pockeneiter und Pestjauche zugleich sich und mehrere andre ein. Die Impfung faßte nicht, und dieß überzeugte ihn, daß diese beiden Miasmen einander wechselseitig destruiren und keine derselben wirksam und ansteckend bleibt.

Defono

Oekonomische Sachen.

Um den Genuß des nicht ganz reifen Kornes unschädlich zu machen, hat die Koburgische Regierung verordnet, daß es auf dem Boden wohl getrocknet, und fleißig gewendet werden soll, weil man es dadurch verhindert, müffig zu werden. Es muß mit altem guten Korn vermischt und zwar länger, oder nach vorhergegangnem Abspitzen desselben, vermahlen werden. Beim Backen! soll man recht scharfen Sauerteig und etwas mehr Salz anwenden, etwas altes Mehl und im Nothfall auch wohl Gerstenmehl zusetzen, den Teig stark kneten, ihn länger stehen lassen, und das Brod hinlänglich mit Kümmel bestreuen; endlich soll man lieber kleine als große Brode ausbacken.

Eine Naturmerkwürdigkeit ist es, daß Eier, welche von Hühnern gelegt werden, bei denen kein Hahn zugelassen wird, (zum Beispiel bei einzelnen Hühnern, die eingesperrt in einer kleinen Haushaltung gehalten werden), sich ungleich länger halten, als andre. Auf des Capitain Baudins Reise um die Welt, besand sich eine Anzahl Hühner auf dem Schiffe ohne Hahn. Die Eier, welche diese Hühner legten, haben sich, ohne angewandte Verwahrungsmittel, zum Theil driitehalb Jahre lang frisch erhalten. — Wenn man ein Hühnerei so frisch, als es gelegt worden ist, gleich in siedendes Wasser eintaucht, und es alsdann an einem kühlen trockenen Orte aufbewahrt, so hält es sich ein Paar Monate lang in dem Zustande, daß, wenn man es alsdann in war-

men Wasser erwärmen läßt, es wie ein weichgekochtes Ei zu genießen ist. Hühnereier von länglicher Form sollen besser und wohlschmeckender seyn, als runde; zu allen Arten von Backwerk sind Enteneier am vorzüglichsten.

Theater-Anekdote von der seltensten Art.

In der Stadt Briton in Westphalen (sie gehörte ehemals zu den Hanseestädten) ereignete sich am 30. August dieses Jahres auf dem dortigen Theater (auf welchem ohne Zweifel eine wandernde Gesellschaft spielt) ein psychologisches Phänomen von sehr tragischer Art. Man gab an diesem Abende: „Aballino, oder der große Bandit, ein Trauerspiel von Zschokke.“ — Ein junger Schauspieler, Namens Paul, mit nicht gemeinen Anlagen für die tragische Bühne begabt, spielte darin die Rolle des Nobile Parozzi, welcher sich bekanntlich im letzten Akte selbst ersticht. — Die Handlung schien seine ganze Seele zu beschäftigen; er brachte daher auch gleich Anfangs eine größere Hefigkeit in sein Spiel, wie gewöhnlich, sein Ausdruck war stärker und seine Aktion lebhafter. Der letzte Austritt stimmte ihn zu einer Begeisterung, welche sichtbar stieg; aber in dem fatalen Augenblick, wo er sich und seine Mitverschwornen verrathen sah, verließ ihn das Bewußtseyn Seiner selbst gänzlich. Der Unglückliche stieß sich das bei sich habende Messer, welches er statt eines Dolchs gebrauchte, bis ans Hest in die Brust. Erst der Schmerz, und

und das aus der Wunde häufig hervorspritzende Blut rissen ihn aus diesem theatralischen Tausmel, der für sein Leben fürchten läßt, obgleich zu seiner Rettung alles, was nur die medizinische Kunst vermag, angewendet wird.

Miscellaneen.

Der Mahler und erste Lackierfabrikant des Königs, Hr. Chevallier zu Berlin hat einen Firniß auf Holz, Gyps &c. erfunden, der aller Einwirkung des Wassers und selbst schwacher Lauge widersteht, und dem der berühmte Chemiker, Hr. Geh. Rath Hermbstädt zu Berlin, das Zeugniß giebt, daß Holz, welches einmal damit überzogen worden, besonders bei Wasserbrunnen &c. wohl 3 mal länger, als anderes dauern müsse. Das Pfund kostet 20 Groschen.

Schlechte Verdauung, goldne Ader, Blasenstein und alle andre Krankheiten, die aus dem Drucke des Magens und Unterleibes entstehen, sind ungemein häufig bei den Schuhmachern. Dieß ist eine Folge des zusammengekrüpfsten Sitzens bei ihren Arbeiten, welches man bisher für unvermeidliche Nothwendigkeit, und es gar nicht für ausführbar hielt, sie auch im Stehen verrichten zu können. Dieß Vorurtheil hat der Schuhmacher *Gold* in England niedergeschlagen, indem er eine Maschine erfunden hat, auf welcher alle Schuhmacherarbeiten stehend verrichtet werden können und auf welcher er selbst schon über 2000 Paar Schuhe gemacht hat. Sie hat auch noch den

Vorzug, daß alle Näthe sich darauf weit schneller und bequemer machen lassen, als auf dem Knie, daß sie einfach ist und nicht theuer zu stehen kommt. Sie ist in Hüttners Englischen Miscellen ausführlich beschrieben und abgebildet.

Zu Herzberg am Harze ist durch gemeinschaftliche Thätigkeit der Obrigkeit und mehrerer Menschenfreunde seit den 22. Juny eine Rumfordische Suppenanstalt im Gange, die jetzt täglich 900 Portionen zu $1\frac{1}{4}$ Pfund vertheilt, wodurch an 1100 Menschen, Erwachsene und Kinder, gesättiget werden. Jede Portion wird, ob sie gleich $6\frac{1}{2}$ Pfenn. zu stehen kommt, für 4 Pfennige verkauft, aber nicht ohne baare Bezahlung, damit die Sache nicht das Ansehen einer Armenspeisung erhalte und so ihr ausgebreiteter Nutzen gehindert werde. Der Zuschuß zu den Kosten erfolge aus milden Beiträgen und dem Ueberschusse bei einer öffentlichen Versorgungsanstalt. Das dortige Armenwesen ist ganz neu organisirt und mit einer Arbeitsanstalt verbunden worden.

Zu Aschaffenburg hat die Kurfürstl. Landesdirection besonders die Müller und Bäcker unter die strengste Policei genommen. So muß z. B. jeder Bäcker stets auf 14 Tage hinreichenden Vorrath von Schwarz- und Weißmehl bei jeder Visitation aufzuweisen haben, außerdem wird er das erste Mal mit viertägiger Thurmstrafe, über den andern Tag bei Wasser und Brod; das zweite Mal mit zweimonatlichem

natlichem und beim dritten Mal mit gänzlichem Verluste seines Bäckrechts bestraft.

Im Wirtembergischen, in der Grafschaft Dettingen und der freien Reichsstadt Nürnberg ist die Zahl der Feiertage sehr vermindert worden.

Aus Rom. Einer der Gewehrarbeiter im Corso hat eine äußerst merkwürdige Erfindung gemacht. Es ist eine Windbüchse, welche die Form eines, etwas starken, Spazierstocks hat, und in zwei Theile zerlegt werden kann, um sie auch zur Noth in der Tasche zu tragen. Das Eigene dieser Erfindung besteht aber darin, daß man 12 Kugeln auf einmal hineinladet, und eine um die andre loschießt, indem man nur jedesmal die Büchse wieder etwas auseinander zieht. Dieß ist in einem Augenblick geschehen, und man kann so in der kürzesten Zeit ein Duzend gewaltiger Schüsse thun. Das Ganze ist so dauerhaft gemacht, daß es den gewöhnlichen Schwachheiten der Windbüchsen gar nicht unterworfen ist. — Das Stück wird gegenwärtig von dem Erfinder zu 40 Reichinen verkauft.

Am 6. September ereignete sich in der Gegend von Vieher-Radung in der Neumark ein fürchterliches Hagelwetter, das bei einem heftigen Sturmwinde nicht nur alle Feldfrüchte so in den Boden schlug, daß man ihr ehemaliges Daseyn kaum erkannte, sondern auch alle auf dem Felde befindlichen Rebhühner und Vögel tödete, die größten Bäume theils zerschlug, theils niederwarf, und mehrere Gebäude, ja selbst einen Kirchturm niederstürzte.

Auflösung der Charade im 42. Stück.

Unruh stiften legt man den Guineen
Ost zur Last; doch auch der Frank
Thut jetzt ein Gleiches; mordende Armeen
Lohnen beide; doch Gott gebe nur nicht lang!
Ob das reiche England oder Frankreich
siege?

Darum kümmert sich der ruh'ge Sachse nicht.
Aber — daß noch Deutschlands Freiheit un-
terliege! —

Ist's, was oft in unsre Ruhe Dornen sicht,
St.

C h a r a d e .

O! hätte man aus unsern Wörter-Reihen
Die erste Sylbe stets verbannt!
Weit besser würde man sich seines Daseyns
freuen.

Denn sie hat uns die Hölle zugesandt.
Sie ist kein eignes Wort, und dränget
Sich nur zu andern Wörtern hin, —
Wie sich der Rost an die Metalle hängt, —
Vernichtet deren edlen Sinn.

Das Edelste, was nur zum Glücke
Uns in den beiden Letzten ward,
Blieb nicht verschont von dessen Tücke —
Für diesen Auswuchs nicht bewahrt.
Drum Leser hüte dich für diesem Uebel,
Wofür gewiß das Ganze allzeit gilt;
Denn dieß verdreht den Kant so wie die Bibel,
Zeigt stets die Wahrheit dir verhüllt.

St.

43.
B e i l a g e
des
V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

N e u i g k e i t e n .

Noch immer geht der Sieg den einherströmenden Franzosen zur Seite, wenn er gleich mit vielem Menschenblute erkauft wird. Schon am 12. rückten die Bayern und Franzosen wieder in München ein, und Gen. Riemayer, der dort 300,000 Gulden Brandschatzung ausgeschrieben hatte, mußte sich eilig zurückziehen. Nach den blutigen Gefechten bei Donauwerth und Wertingen, wo die Desterreicher viel litten, folgten die Franzosen dem Feinde auf dem Fuße nach; bei Burgau und Günzburg kam es zu neuen mörderischen Gefechten, wo die Desterreicher nach dem bravsten Widerstande doch endlich weichen mußten. So gieng es auf Ulm los, worein sich Erzherzog Ferdinand und Gen. Mack geworfen hatten. Am 14ten wurden sie von den Franzosen dreimal angegriffen und eben so oft zurückgetrieben (ein angesehenerer Franz. General soll dabei geblieben seyn), bis sie endlich gegen Abend mit Sturm eindrangen, und die Desterreicher eiligst fliehen mußten. Es fielen den Franzosen viele Gefangene in die Hände und Anfangs hieß es sogar, als ob der Erzh. Ferdinand mit 20,000 Mann gefangen worden wäre; allein er zog sich bloß mit seinem Corps, das etwa noch 30,000 Mann stark war, ins Wirtembergische zurück. Der Kaiser Napoleon ließ ihm indessen mit einem Corps unter den Befehl des Prinzen Murat und Gen. Lannes nachsetzen; dieß

geschah äußerst schnell, und fast immer auf kürzern Wegen, so daß die Desterreicher sehr oft auf Hinterhalte stießen und unendlich litten. Auf diesem Rückzuge sollen sie über 100 Kanonen haben im Stiche lassen müssen; ihre Infanterie ist fast ganz aufgerieben und nur die Tapferkeit der Cavallerie hat die Gefangennehmung des ganzen Corps verhindert; jedoch ist auch diese schrecklich mitgenommen und das brave Regiment Latour z. B. ist nur noch 120 Mann stark. So mußte denn der unglückliche Erzherzog mit dem kleinen Reste seines Corps, etwa 5 bis 6000 Mann, meist Cavallerie, bis nach Eger fliehen und Gen. Mack soll sich sogar aus Verzweiflung über sein Mißgeschick erschossen haben. Gen. Bernadotte ist indeß auch mit seinem Corps und den Bayern auf dem linken Donauufer aufwärts gegangen, und sogar schon wieder bis ins Fränkische vorgeückt, wo das Fürstenthum Anspach aufs neue sehr von Durchmärschen und selbst Excessen leidet. Nach Privatnachrichten ist am 20. in der Gegend von Fürth ein Gefecht vorgefallen, wobei die Desterreicher 45 Kanonen verloren. Am 21. früh zog Erzh. Ferdinand mit etwa 10,000 Mann und 80 Kanonen durch Nürnberg; schon zu Mittage traf auch Prinz Murat daselbst ein und ließ die fliehenden Dest. verfolgen, da es denn hinter Nürnberg zu einem neuen Treffen kam, worin sie abermals viel Mannschaft und Geschütz verloren ha-

ben. Memmingen ist von den Franzosen genommen und die 6000 Mann starke Desserr. Garnison zu Gefangnen gemacht worden. Indem ein Theil der Armee also auß neue gegen Böhmen andringt, geht der Franz. Kaiser mit der Hauptarmee von 90,000 Mann in Bayern herab den Russen entgegen, an die sich Gen. Riemayer mit seinen 25,000 Mann angeschlossen

haben soll, und es ist zu erwarten, da die erste Colonne der Russen nur etwa 45,000 Mann stark ist, daß auch hier das Glück nicht auf der Seite der Allirten seyn dürfte. Die Nachricht, als ob die Franzosen von den Russen bereits wieder aus München verdrängt worden wären, hat sich zur Zeit noch nicht bestätigt.

Der allgemeine Beifall, den mein vor 3 Wochen angekündigter Rauchtoback in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund - Paquets gefunden, veranlaßt mich, nochmals um noch zahlreichere Abnahme auch diejenigen aufzufordern, denen erstere Anzeige nicht bekannt geworden seyn sollte. Zugleich versichere ich mit Berufung auf die Zeugnisse derer, die mir bereits ihr Zutrauen schenkten, daß ich nicht bloß gute Waare ankündige, sondern daß ich sie auch wirklich liefere.

Plauen den 25. October 1805. H. A. Schneidbach,
wohnhast bei der Frau Hartenstein an der Sgra, neben Hrn. Zinngießer Loth.

Ein ganz gelber Dachshund, weiblichen Geschlechts, ist mir vor einigen Tagen weggenommen. Wer mir denselben zurückbringt, hat auf eine verhältnismäßige Gratification zu rechnen.
Lieut. v. Könnertz.

Ein Steuerschein von 500 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Das Int. Comt. ertheilet weitere Anweisung.

100 Klaftern Fichtenholz steht zu verkaufen. Im Int. Comt. erfährt man das Weitere.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:
Mstr. Wunderlich auf dem Mühlberge, und Mstr. Franz an der Sgra.

Das Wochenbacken:
Mstr. Gansmüller bei der obern Mühle, und Mstr. Freitag im untern Steinwege.

Getraide - Preis hiesiger Stadt:

| Ao. 1805. d. 19. Oct. | Gut. | | | Mittelmäßig. | | | Gering. | | |
|--------------------------|-------|-----|-----|--------------|-----|-----|---------|-----|-----|
| | Thlr. | Gr. | Pf. | Thlr. | Gr. | Pf. | Thlr. | Gr. | Pf. |
| Waizen | 2 | 16 | — | 2 | 8 | — | 2 | — | — |
| Korn | 2 | — | — | 1 | 20 | — | 1 | 16 | — |
| Gerste | 1 | 7 | — | 1 | 4 | — | 1 | — | — |
| Hafer | — | 16 | — | — | 14 | — | — | — | — |

Fleisch - Taxe pr. Pfund:

| | | | |
|----------------|---------------|---------------|---------------|
| Rindfleisch | • 2 gr. 6 pf. | Schöpffleisch | • 2 gr. 4 pf. |
| Schweinfleisch | • 3 gr. 6 pf. | Kalbfleisch | • 1 gr. 6 pf. |

Berichtigung. Im vorigen Stück der Beilage, ist in dem Wert, die Leichenkasse betreffend, für No. 372, 397 zu lesen.